

Abends.

Abends.

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 bzw. Köhlergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Sammelnummer 7981. Hauptfilialen: Obere Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 7981) und Burgstraße 7 in Giebichenstein (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Hans Köpfer, in Halle a. S.

Nummer 135

Halle, Mittwoch den 17. Mai

1916

Lebhafte Feuertätigkeit auf beiden Maasufnern.

(B.Z.) Großes Hauptquartier, 17. Mai. Gegenseitige Feuertätigkeit zu großer Heftigkeit. Ein Angriff der Franzosen gegen den Stützpunkt der Höhe 304 brach in heftigster Feuertätigkeit zusammen. Die Feuertätigkeit war auf beiden Seiten reg. Auf beiden Maasufnern steigerte sich teilweise die Oberleutnant Zimmernann schoß weithin Donai da; 15. feindliche Flugzeuge herunter. Ein englisches Flugzeug erlag im Aufkamp bei Doures; die Insassen, zwei englische Offiziere, wurden unverwundet gefangen. Offizieller Kriegsbeschauplatz: Nichts Neues.

Balkan-Kriegsbeschauplatz: Eine im Warber-Gebiet gegen unsere Stellung abgeworfene schwache feindliche Abteilung wurde abgewiesen. Oberste Seeerleuchtung.

Helfferich — Waldow.

Berlin, 17. Mai. Wie die „B. Z. a. M.“ erfährt, ist die Entscheidung über die Neu-Organisation des Reichsamts des Innern und der Lebensmittelversorgung sowie über die mit beiden Angelegenheiten in Zusammenhang stehenden Personalveränderungen in kürzester Zeit zu erwarten. Eine Reise des Reichszanklers ins Große Hauptquartier erübrigt sich, die Entscheidung wird in Berlin fallen. In gewöhnlich gut unterrichteten politischen Kreisen wird erzählt, daß man mit der Ernennung des Reichsschatzsekretärs Dr. Helfferich zum Staatssekretär im Reichsamt des Innern und mit der Ernennung des Oberpräsidenten v. Waldow zum Lebensmitteldirektor rechnen könne. Dagegen scheint die Wahl der Persönlichkeit, die als Nachfolger Dr. Helfferichs in Betracht kommt, noch nicht endgültig getroffen zu sein. U. a. wird für diesen Posten jetzt auch ein hoher Beamter des Reichsschatzamtes selbst genannt, der seit langen Jahren als nächster Vertreter der Staatssekretäre in diesem Reichsamt tätig ist. Auch die Verordnung über die Neu-Organisation der Lebensmittelversorgung ist in den Grundzügen fast fertiggestellt, jedoch hat der Bundesrat noch keine Gelegenheit gehabt, sich mit ihr zu beschäftigen.

Ein seltsamer Steuerkompromiß.

Berlin, 17. Mai. Die Ministerpräsidenten und die Finanzminister der Bundesstaaten, die Montag und Dienstag zur Besprechung eines Steuerkompromisses in Berlin versammelt waren, haben sich, wie die „B. Z. a. M.“ hört, in der Reichsoper mögenssteuer auf einen Vorschlag geeinigt, der vom Reichsschatzsekretär Dr. Helfferich ausgehen soll. Dieser Vorschlag stellt eine eigenartige Verbindung von Steuer- und Valuta-Minderung dar, um die „Zuwachssteuer“ auch auf solche Vermögen erstrecken zu können, die in Wirklichkeit nicht steigen sind. Die Wertminderung der Valuta würde bei der steuerlichen Einschätzung des Vermögens dadurch berücksichtigt werden, daß von vornherein von der Friedenshöhe des Vermögens ein Abschlag von etwa 10 Prozent gemacht werden würde. Würde zum Beispiel jemand im Frieden ein Vermögen von 100 000 Mark gehabt haben, so würde es bei der steuerlichen Einschätzung zunächst nur mit dem Betrage von 90 000 M. veranschlagt werden. Beträgt es nun tatsächlich, ziffermäßig, heute 95 000 M., so kämen die überschüssenden 5000 M. als Wertzuwachs für die Besteuerung in Betracht. Ob die seltsame Logik dieses Kompromißvorschlages die Zustimmung des Steueraussschusses des Reichstages finden wird, dem er bereits zugegangen ist, ist fraglich.

Die deutschen Schiffe in Portugal.

Berlin, 17. Mai. Die portugiesische Regierung veröffentlicht in ihrem amtlichen Organ, daß im ganzen 76 deutsche Schiffe beschlagnahmt wurden, von denen aber nur 6 sich in verwermbarem Zustande befinden. Die deutschen Mannschaften haben sich durch Vernichtung unerlebbarer Mangelteile undbrauchsbar gemacht. Auf den von Portugal beschlagnahmten deutschen Schiffen befanden sich, wie der „Börs.“ aus Lissabon telegraphiert wird, auch schweizerische Waren. Die Regierung in Bern ist bemüht, die für die schweizerischen Empfänger bestimmten Waren, vorantrieb Zerkleinerungen sind, freizubekommen.

Die englischen Schiffsverluste im April.

Haag, 17. Mai. Die Liverpooler Versicherungs-Gesellschaften besitzen die hauptsächlichsten englischen Schiffsverluste im April des Jahres 1916 nach einer Meldung des „B. Z.“ auf 118 183 000 M. gegen 12 Millionen Mark im April des vorigen Jahres und 6 500 000 M. im April 1914.

Kofanen an der rumänischen Grenze.

Sukareff, 17. Mai. „Minerva“ meldet, wie die „B.“ berichtet, von der russischen Grenze, daß aus dem Innern Rußlands mehrere Kofanenregimenter angekommen sind, und an der rumänischen Grenze Aufstellung genommen haben.

Victor Emanuel und Giolitti

Vudapest, 17. Mai. Dem „L. A.“ zufolge meldet der ungarische Berichterstatter des Vudapesti „Hirlop“: Von Giolitti nachstehender Seite wird mitgeteilt, daß Giolitti in der Villa Frascati eine Begegnung mit dem König hatte. Giolitti war schon öfters eingeladen, die Begegnung wurde aber von dritter Seite verhindert. Giolitti verriet stets die Reise nach Rom,

weil er der inländischen und ausländischen Presse keine Gelegenheit zu Kommentaren geben wollte, als ob er geneigt wäre, die Bestattung des zum Tode verurteilten Kabinetts Salandra-Sonnino zu übernehmen. Der König richtete jedoch vor kurzem an Giolitti abermals einen Brief, worin er den Wunsch ausdrückte, mit ihm einen persönlichen Ideenaustausch zu pflegen. Giolitti unternahm daraufhin die Reise nach Rom, um so mehr, als die Situation sich vollständig geändert hat. Während nämlich Salandra früher in Giolitti seinen erbittertesten Feind sah, scheinen jetzt die größten Gegensätze zwischen Salandra und Giolitti ausgeglichen worden zu sein. Zwischen beiden Politikern fanden in letzter Zeit öfters Beratungen statt, deren Ergebnis sofort fühlbar wurde. Die Erkenntnis, daß der Kriegsbeschauplatz nicht ausgedehnt werden darf, und daß Italien sich nicht zu Hilfsdiensten wie die französischen und englischen Kolonialtruppen herabwürdigen darf, ist sicherlich dem Einfluß Giolittis zuzuschreiben. Nach der Begeisterung, welche der Rom-Besuch Aquilinis hervorrief, brachte die Pariser Wirtschaftskonferenz Italien die größte Enttäuschung. England forderte die Auslieferung deutscher Schiffe in italienischen Häfen als Vorbedingung der Ermäßigung der Steuern. Dieser Wunsch wurde zurückgewiesen, weil solches Vorgehen Italiens Interesse nicht dienlich gewesen wäre. Würde Italien die deutschen Schiffe beschlagnahmen, so müßten diese für italienische Zwecke verwendet werden. Genies wurde der englische Wunsch zurückgewiesen, daß Italien allein den Handelsvertrag mit England abschließen. Dieser Vertrag würde Italien vollständig die Hände binden. Der Abschluß dieses Vertrages wurde vom Verlauf und vom Ergebnis des Krieges abhängig gemacht.

König Peter auf Reisen.

Christiana, 17. Mai. König Peter ist, laut „Börs.“, auf dem Wege nach Petersburg in Bergen angekommen.

Griechenland und die Entente.

Notterdam, 17. Mai. Dem „B. Z.“ zufolge meldet Reuters Bureau: Die englische und griechische Regierung verhandelt über den Transvort serbischer Truppen nach Mazedonien. Es wird keine Verletzung griechischen Gebietes stattfinden.

Das serbische Heer in Saloniki.

Von der russischen Grenze, 17. Mai. Aus einem in der „Nat.-Ztg.“ wiedergegebenen Bericht des „Kustofe Sliwa“ aus Athen geht hervor, daß die serbischen Beamten, die augenblicklich in den vertriebenen Städten der verbündeten Mächte sich in Erfüllung der verschiedenen Missionen aufhalten, soweit sie Offiziersrang besitzen, nunmehr nach Saloniki zurückkehren müssen, um dort in das neue serbische Heer einzutreten. Die eigentliche Kampfstärke der serbischen Armee beträgt nach diesem Bericht keineswegs mehr als 60 bis 70 000 Mann. Nur die in dieser Ziffer einbezogenen Mannschaften sind für den Feldbetrieb verwendbar, die anderen nach verlebenden Truppen höchstens für militärische Arbeiten oder für Etappenendienst in Frage kommen.

Ein japanischer Protest an Amerika.

Von der russischen Grenze, 17. Mai. „Novoje Vremja“ meldet laut „Nat.-Ztg.“ aus Tokio, daß sich die politischen Beziehungen zwischen Japan und den Vereinigten Staaten neuerdings wieder verschärft haben. In Japan herrscht lebhafter Entrüstung wegen des neuen Einwandernsgesetzes der Vereinigten Staaten. Die japanische Regierung beauftragt ihren Gesandten in Washington, bei der amerikanischen Regierung Protest gegen das neue Einwandernsgesetz zu erheben, da sich dieses Gesetz fast ausschließlich gegen die japanische Einwanderung und gegen das japanische Kapital in den Vereinigten Staaten richtet. Eine Anzahl japanischer Blätter führt hier-

halb gegen die Vereinigten Staaten eine scharfe Sprache und betont, daß es eine Schmach sei, wenn sich die Vereinigten Staaten die Abfertigung des japanischen Emigranten als Menschen zweiter Klasse zu behandeln.

Der Sieg der Oesterreicher in Südtirol.

Insgesamt 141 Offiziere u. 6200 Mann gefangen genommen. 17 Maschinengewehre und 13 Geschütze erbeutet.

Wien, 17. Mai. (Amtlich.) Vorbericht. In Südtirol breiteten sich unsere Truppen auf dem Armenterra-Wäden aus, nahmen auf der Sochische von Vielerenth die feindliche Stellung Soalio b'Alpio-Coston-Costad'Aras-Maronia, drangen in den Terragnola-Abchnitt, in Piassa und Valbuna ein, vertrieben die Italiener aus Wöschere und erkrümmten nach der Zug na Toria (südtlich von Roveret). In diesen Kämpfen ist die Zahl der feindlichen Gefangenen auf 141 Offiziere, 6200 Mann, die Beute auf 17 Maschinengewehre und 13 Geschütze gestiegen. (B. Z. a.)

Hatten. ein...
 29. 4...
 Ein Ban...
 Maden...
 die wie...
 an.

